



NACH  
TROJA

PROGRAMM

## LIEBES PUBLIKUM

Ein Stück über Krieg? Muss das sein? Gerade in diesen heutigen unsicheren Zeiten? Als wir vor bald zwei Jahren die Idee zu diesem Projekt hatten, wurde uns diese Frage von verschiedenen Seiten gestellt. Natürlich stellen wir sie uns auch selbst. Und unsere Antwort darauf ist heute ebenso wie damals: Ja und Nein.

Ja, weil Krieg plötzlich wieder allgegenwärtig geworden ist. Natürlich könnte man auch sagen, dass er gar nie weg war. Aber er ist uns definitiv näher gekommen. Wir spüren seine Auswirkungen in unserem alltäglichen Leben, auch wenn er (noch) woanders stattfindet. Wir hören und sehen die Nachrichten im Radio und im Fernsehen. Über Online-Medien erfahren wir praktisch in Echtzeit alles, was wir wissen müssen, aber vielleicht nicht wissen wollen. Der Krieg beschäftigt uns – höchste Zeit, dass wir uns mit ihm beschäftigen. Oder?

Nein, weil wir – bis zu einem gewissen Grad – gar kein Stück über Krieg zeigen. Das können und wollen wir nicht. Wir zeigen auch nur bedingt, wie es zum Krieg kommt oder ob und wie es nach einem Krieg weitergeht. Was wir zeigen, ist, was Theater schon seit über zweitausend Jahren zeigt: Menschen, die sich in einer Situation zurechtfinden müssen, die sie sich vielleicht nicht selbst aussucht haben. Menschen, die handeln oder vielleicht nicht selbst ausgehen, die trotz aller Widrigkeiten zum Wohle anderer. Menschen, die sich aufraffen, das Gefühl haben, sie handeln egoistisch oder vielleicht von sich aus, in denen wir uns alle hoffentlich auf die eine oder andere Art wiedererkennen – selbst dann, wenn sie uns aus sagemwobener Vorzeit entgegentreten.

Vor Kurzem diskutierte ich mit meiner besten Freundin über das Potenzial von Theater in diesen heutigen unsicheren Zeiten. Ich vertrat den Standpunkt, dass Theater nach wie vor ein Spiegel der Gesellschaft sei, der uns vor Augen führt, wer wir sind oder vielleicht sogar wer wir sein wollen. Meine Freundin hingegen sah Theater als Brücke – zwischen den Menschen auf der Bühne und denjenigen im Publikum, zwischen dem, was ist und dem, was sein könnte. Kein Gegenüber, sondern ein Miteinander. Und wir kamen zum Schluss, dass sowohl der Spiegel als auch die Brücke wahrscheinlich zwei Seiten derselben Münze sind. Denn in jedem Fall glauben wir daran, dass Theater ein Ort ist, wo Empathie erlernt, erlebt und erfahren werden kann. Und ich bin fest davon überzeugt, dass dies auch schon vor über 2000 Jahren der Fall war.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen unvergesslichen Theaterabend!  
Sandro Griesser und die Küssnacht Theaterleute

## ENSEMBLE

Patrick Hediger  
Chantal Gattone  
Lukas Meyer  
Simone Ulrich  
Julia Vonwyl  
Sabrina Forrer  
Laura Baumberger  
Philipp Michel  
Milena Pfister

Priamos, König von Troja / griechischer Soldat  
Hekabe, Königin von Troja  
Hektor, Kronprinz von Troja / griechischer Soldat  
Andromache, seine Frau  
Kassandra, seine Schwester  
Paris, sein Bruder / Chorführer  
Helena, Königin von Sparta  
Odysseus, griechischer Gesandter /  
Menelaos, König von Sparta  
Moirä, die Stimme des Schicksals

## PRODUKTIONSTEAM

Sandro Griesser  
Christine Glauser  
Giulliana Gjorgjevski  
Candid Rütter  
Jane Soda  
Tobias Stritt, Soë Oeschger  
Markus Güdel  
Barbara Schmid  
Matthias Koch  
Simone Ulrich  
Aline Bühler & Yvan Jost  
Nora Ly

Regie, Text  
Dramaturgie  
Ausstattung  
Sounddesign  
Musik  
Tontechnik  
Lichtdesign  
Abendspielleitung  
Céil extérieur, Schauspielcoaching  
Kommunikation, Webdesign  
Grafik  
Produktionsleitung

# HINTERGRUND

Der Trojanische Krieg bildet wohl das zentralste und bekannteste Ereignis der griechischen Mythologie. Die sagenumwobene Handlung, welche seit über 2000 Jahren unsere (Kultur-)Geschichte prägt, lässt sich kurzfassen:

Paris, der trojanische Königssohn, kehrt zurück in seine Heimatstadt mit Helena, der angeblich schönsten Frau der damaligen Welt – und Gattin von Menelaos, dem König von Sparta. Er und ganz Griechenland verlangen sie zurück. Hektor, Paris' älterer Bruder und Thronfolger, versucht vergebens, zu vermitteln. Die Griechen erklären Troja den Krieg und gewinnen ihn durch eine List: Im Bauch eines gewaltigen Holzpferdes versteckt, schleusen sich die griechischen Soldaten in die Stadt ein und machen sie dem Erdboden gleich. Zurück bleiben die trojanischen Frauen, die als Kriegsbeute unter den Siegern verteilt, verschleppt und versklavt werden.

Mit «Nach Troja» inszenieren die Küssnachter Theaterleute erstmals einen antiken Stoff als Freilichttheater. Anknüpfend an die ortsspezifischen Theatererfolge von «Die Weber. Ein Aufstand» (2019) und «Seelenboden. Eine Gratwanderung» (2021), überschneiden sich am Küssnachter Quai Vergangenheit und Gegenwart und werden mittels einer eigens für die Produktion geschriebenen Mundartfassung und via Kopfhörer buchstäblich hautnah herangeholt.

Um Ihnen den Einstieg in die Welt von Troja etwas zu erleichtern, haben wir im Folgenden versucht, die zentrale Geschichte jeder Figur ganz kurz zusammenzufassen. Um jeden Namen ranken sich noch unzählige weitere Legenden, die an dieser Stelle nicht erzählt werden können, deren Lektüre wir Ihnen aber wärmstens ans Herz legen.

## PRIAMOS

Letzter König von Troja. Sein Name wird meist als «Der Erkaufte» interpretiert. Als Priamos noch ein Kind war, wurde Troja durch den griechischen Helden Herakles belagert und zerstört. Priamos' Schwester Hesione erbat seine Freiheit, im Gegenzug wurde sie Herakles' engstem Kampfgefährten Telamon zur Frau gegeben. Im Trojanischen Krieg starb Priamos während der Eroberung der Stadt durch die Griechen.

## HEKABE

Frau von Priamos und letzte Königin von Troja. Als Hekabe mit Paris schwanger war, träumte sie, sie gebäre eine brennende Fackel. Herbeigerufene Seher prophezeiten, das Kind werde Trojas Untergang herbeiführen, und rieten dem Königspaar, es gleich nach der Geburt zu töten. Priamos und Hekabe übertrugen diese fürchterliche Aufgabe einem Sklaven, welcher den kleinen Paris stattdessen im unwegsamen Gebirge um Troja aussetzte. Nach dem Krieg wurde Hekabe dem griechischen Helden Odysseus als Kriegsbeute zugeteilt.

## HEKTOR

Ältester Sohn von Priamos und Hekabe. Er gilt allgemein als der ruhmreichste Held Trojas und war Heerführer der trojanischen Truppen. Im zehnten Jahr des Trojanischen Kriegs tötete Hektor Patroklos, den Liebhaber des griechischen Helden Achilles. Jener geriet darüber so in Rage, dass er Hektor zum Duell herausforderte und ihn grausam tötete. Diese Episode des Kriegs ist u.a. Inhalt der Ilias des griechischen Dichters Homer, bis heute eines der zentralsten Werke westlicher Weltliteratur.



## ANDROMACHE

Frau von Hektor und Mutter ihres gemeinsamen Kindes. Ihr Name bedeutet buchstäblich «die wie ein Mann Kämpfende». Nach dem Krieg wurde Andromache dem griechischen Helden Neoptolemos, Sohn von Achilles, als Kriegsbeute zugeteilt, ihr Kind als letzter männlicher Nachfolger der trojanischen Herrschaftsfamilie von griechischen Soldaten getötet.

## KASSANDRA

Tochter von Priamos und Hekabe. Dem Mythos zufolge wurde sie vom Sonnengott Apollon umworben, der ihr die Gabe der Prophezeiung schenkte. Als sie sich ihm jedoch verwehrt, verfluchte er sie, sodass niemand ihren Weissagungen Glauben schenkte. Nach dem Krieg wurde Cassandra dem griechischen Heerführer Agamemnon als Kriegsbeute zugeteilt. Beide wurden bei der Rückkehr nach Griechenland von Agamemnons Frau Klytemnestra erschlagen.

## PARIS

Sohn von Priamos und Hekabe. Paris wuchs als Hirt im Gebirge um Troja auf. Aufgrund seiner Ehrlichkeit wählten ihn die Götter zum Schiedsrichter in einem Wettstreit: Die drei Göttinnen Hera, Athene und Aphrodite stritten sich um einen goldenen Apfel, den Eris, die Göttin der Zwietracht, der Schönsten von ihnen versprach. Paris kürtete Aphrodite zur Siegerin, da sie ihm zur Belohnung die schönste Frau der damaligen Welt verhiess. Wenig später kehrte Paris nach Troja zurück, wo er von Cassandra als totgeglaubter Bruder erkannt und wieder in die trojanische Königsfamilie aufgenommen wurde. Paris starb im zehnten Jahr des Kriegs.

## HELENA

Königin von Sparta und Tochter des Götterkönigs Zeus. Bereits seit ihrer Jugend galt sie als schönste Frau der damaligen Welt, weswegen alle Könige Griechenlands um ihre Hand warben. Um einen Konflikt unter ihnen zu vermeiden, schlug der griechische Held Odysseus vor, dass alle Freier demjenigen Gefolgschaft schwören sollten, den sich Helena erwählte. Helena entschied sich für Menelaos, den Bruder des obersten Königs Agamemnon.

## MENELAOS

König von Sparta. Nach seiner Hochzeit mit Helena regierte Menelaos über den Stadtstaat Sparta, als eines Tages eine trojanische Gesandtschaft um den jungen Prinzen Paris eintraf. Durch Zufall (Schicksal?) verliess Menelaos im selben Zeitraum Sparta, um seinen Grossvater zu bestatten. Zurückgekehrt musste er feststellen, dass Paris und Helena während seiner Abwesenheit zusammen nach Troja geflohen waren. Auf Vergeltung sinnend, wandte er sich an seinen Bruder Agamemnon, welcher alle griechischen Könige an ihren einst geleisteten Schwur erinnerte und so das griechische Heer für den Trojanischen Krieg mobilisierte.

## ODYSSEUS

König des Inselstaates Ithaka und bis heute einer der bekanntesten griechischen Helden. Odysseus galt als der Schlauste unter den Griechen. Er erfand die List, welche den griechischen Streitkräften schliesslich den Sieg über Troja brachte: Ein Teil der Soldaten wurde in einem gigantischen hölzernen Pferd versteckt. Die restlichen Armeen zogen dem Schein nach ab, hielten sich aber in der nahen Umgebung bereit. Das trojanische Volk glaubte, das Pferd sei ein Geschenk der Griechen an die Götter und holten es zur Feier über das Kriegsende in die Stadt. In der Nacht öffneten die versteckten Soldaten heimlich die Tore der Stadt und ermöglichten so den Überfall und die Eroberung Trojas. Nach dem Krieg dauerte es nochmals zehn Jahre, bis Odysseus schliesslich den Weg zurück in seine Heimat fand. Seine Irrfahrten werden in der Odyssee von Homer beschrieben.

UNTERSTÜTZT VON



HERZLICHEN DANK AN:

Vorstand der Küssnachter Theaterleute,  
Ateliergemeinschaft 262 PROGR Bern,  
allen Helfenden in der Maske, an der  
Abendkasse und hinter den Kulissen, Anet  
Zemp, Elke Mulders und Fetter Vetter &  
Oma Hommage, Valentin Steinemann  
und Zirkus FahrAway, light.vision – Güdel,  
Gottrau + Krähenbühl Lichttechnik GmbH,  
tonecraft records, Roger Harrison, Carlos  
Isabel, Gilda Laneve, Clara Sollberger, Flavia  
Bienz und ganz besonders Christof Bühler.